

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 119.

Dienstag den 24. Mai.

1859.

Bauernsöhne.

Von

Th. Kriebitzsch.

Der Bauernstand ist von Alters her bei den Völkern der Erde in hohen Ehren gewesen. Es giebt nichts Besseres, sagt ein Weiser des alten Rom, nichts Ergiebigeres, nichts des Menschen, des freien Mannes Würdigeres, als den Ackerbau. Und es klingt wie ein Zug geheimer Sehnsucht nach Wiederkehr jener auf immer verlorenen Einfachheit und Treue der Sitten, wenn die Römer der letzten Zeit, umgeben von der verschwenderischen Pracht und Fülle aller Erdengüter und Sinnen- und Geistesgenüsse, das Leben des Landmanns das glücklichste nennen, wenn sie es als eine Schule der Sparsamkeit, des Fleißes, der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit preisen, wenn sie mit Bewunderung erzählen von Atilius Seranus, den die Abgesandten, die ihn zu der Würde des Consuls holen sollten, bei der Aussaat beschäftigt fanden, wenn sie als auf ein ruhmwürdiges Vorbild für das entartete Geschlecht hinweisen auf jenen großen Ahnen, der, nachdem er das bedrängte Vaterland mit der Kühnheit des Helden und mit der Weisheit des Herrschers von der Gefährdung der Knechtschaft gerettet, ohne Säumen wieder heimkehrte zu seinem Acker und Pflug, den er nur auf diese Zeit verlassen dem Vaterland zu Gut. Und dieser selbe Ton klingt durch alle Zeiten hindurch, bald stärker, bald schwächer, am stärksten und schärfsten hervortretend in den Zeiten der Vorkommenheit und des friedlosen Durcheinanderwogens und Widereinanderstrebens der Kräfte; derselben Anschauung verdankt das herrliche Dichternwort seinen Ursprung:

„Wohl dem, selig muß ich ihn preisen,
Der in der Stille der ländlichen Flur,
Fern von des Lebens verworrenen Kreisen,
Kindlich liegt an der Brust der Natur;“

dieselbe Stimmung hat so vielen der trefflichsten Dichter der Gegenwart Hand und Herz geführt zu dem Stillleben des Dorfes und seiner Bewohner.

Erscheint nun in dem Allen der Stand als der friedereiche Bewahrer der Einfachheit des Sinnes und der Sitte, so gewinnt er einen anderen Grund der Ehre und der Bedeutung, wenn wir, im Hinblick auf die geistige und gesellige Entwicklung der Menschheit, den Ackerbau erkennen als den Grund aller menschlichen Gesittung und Bildung. Wie so schön wiederum der Dichter dies ausspricht, wenn er die Ceres preist, als

„Die uns die süße Heimath gegeben,
Die den Menschen zum Menschen gesellt.“

Der Ackerbau hat die Menschen von dem unstillen Wanderleben entwöhnt, indem er sie an den Boden fesselte, der ihre Saaten barg, er hat sie in Hütten und Häuser bauen gelehrt, er hat sie in Gemeinschaften von Dörfern und Städten zusammengeführt, er hat Gesetz und Ordnung unter ihnen aufgerichtet, er hat ihnen ein Vaterland gegeben, Völker und Staaten gegründet und die verbundenen, veredelten Kräfte zu lebendigem Wettstreit in aller Kunst und Wissenschaft entzündet. Der Ackerbau (die Agricultur) ist die Grundlage aller Cultur. Dies zu bezeugen und dem Stand die Ehre zu erweisen, die ihm gebührt, hat Kaiser Joseph II. sich nicht geschämt, mit eigener Hand einen Acker zu pflügen vor allem Volk, und der Kaiser in China thut's noch jedes Jahr.

Und ist dem Ackerbau damit für die geschichtliche Entwicklung der Völker seine hohe Bedeutung gesichert, so hat der Stand als ein nothwendiges, wesentliches Glied in der Gemeinschaft, als der eigentliche Vertreter des Nährstandes auch für die Gegenwart und für alle Zeit in der Wechselbeziehung der verschiedenen Stände seine unbestrittene Wichtigkeit. Das ist es, was schon der alte Me-



nenius Agrippa mit der Fabel von den Gliedern des Leibes meinte, die er den Plebejern auf dem heiligen Berge erzählte; das ist es, was das Märchen von dem Riesentöchterlein und dem Bauernzwerge uns lehrt:

„Wenn nicht das Volk der Zwerge schafft mit dem Pflug
im Thal,

So darben auf dem Berge die Riesen bei dem Wahl!“
und Joachim I., der Kurfürst von Brandenburg, hat dieselbe Wahrheit im Sinne gehabt, da er sagte: „Der Adel ist das Haupt, der Bürger das Herz, die Bauern die Füße des Staates.“ —

Was gewinnt aber nun mit dem allem, was dem Stande und der Arbeit zu Ehren geredet ist, der Bauer selber? Er wird darum kein Haar höher angesehen, von den Meisten um seiner niedern Arbeit willen, wie sie's nennen, verachtet, und es ist und bleibt wider ihn das — Urtheil oder Vorurtheil, daß er, mit seinen Gedanken und Sorgen an den Boden gefesselt, den er baut und der ihn nährt, eines höheren, freieren geistigen Aufschwunges nicht fähig sei und nicht werde. Es gilt, auch von dieser Seite dem Bauernvolk eine Ehrenrettung zu geben, wie sie ihm zukommt. Und das geschieht am besten, wenn wir die Geschichte für ihn reden lassen. Man pflegt von drei Ständen zu reden, aus denen die menschliche Gesellschaft bestehe, dem Nähr-, dem Lehr- und dem Wehrstand. Dem ersteren gehört der unsere von selber an. Aber die Geschichte weist Leute genug auf, die, ihm entsprossen, einen hohen, freien geistigen Aufschwung genommen, anderen (oder wenn ihr wollt höheren) Ständen in Ehren angehört und um ihre Namen durch ihre edlen Werke oder großen Thaten einen bleibenden, ja wohl unverwelklichen Ruhmeskranz gewunden haben. Und davon laßt mich einige Beispiele erzählen.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction!

Dienstag den 24. Mai Nachm. 3 Uhr versteigere ich gutes trockenes Brennholz im Gasthof „zur goldenen Brädel.“
Soppe, Auct. Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Die am 24. d. Mts. im Gasthose „zur grünen Tanne“ anstehende Auction wird aufgehoben.
Elste.

Die Kohlen-Niederlage der deutschen Gruben bei Bitterfeld, auf dem Berlin-Anhaltischen Bahnhofe vis-à-vis Krausens Garten, offerirt
Stückenkohle,
Knorpelkohle,
Bäckerkohle und
Formkohle in jeder beliebiger
Quantität
zu den billigsten Preisen.

Beste Thüringer Tafelbutter ist wieder angekommen und empfehle selbige als sehr feinschmeckend.

Braunen indischen Farin, für Destillateure und zum Futtern der Bienen sehr gut, empfehle im Ganzen und Einzelnen billigst.

Gelbe geschälte Erbsen, grüne Erbsen und Bohnen, sehr gut kochend, bei
Wilhelm Heine, gr. Ulrichsstraße 12.

Hamburger Preßhese, täglich frisch, im Ganzen und Einzelnen bei
Wilhelm Heine, gr. Ulrichsstraße 12.

Chaussee-Steine

verkaufe ich von jetzt ab die Schacht-Ruthe mit
Einem Thaler.

Amt Petersberg, den 20. Mai 1859.

Der Ober-Amtmann J. Wagner.

Sprizen in Zinn für Erwachsene und Kinder: Mundsprizen zu allen chirurg. Zwecken, Schläuche zum Aufstecken beim Selbstgebrauch. Sprizen für Pferde und Rindvieh sind in bekannter Güte wieder vorrätzig bei

Louis Kühne, Schmeerstraße Nr. 19.

Fette Kieler Bücklinge,

a Stück 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, empfing J. Kramm.

Eine Sendung deliziose neue Matjes-Seringe traf wieder ein.

Seringshandlung von Bolke.



Corsetten ohne Naht,

Schnürleiber ohne Naht von vorzüglicher Qualität und bestfugend empfehle in grau und weiß für Damen, Mädchen u. Kinder zu besonders billigen Preisen. **Robert Cohn.**

Bettdecken in weiß u. roth und weiß empfehle sehr preiswürdig. **Robert Cohn.**

Für Portefeuille-Arbeiter empfehle sehr billigen schwarzen und couleurten **Sammet.** **Robert Cohn.**

Zu dem auffallend billigen Ausverkauf, **Schmeerstraße 13, 13**, sind noch mehrere Gegenstände, die zum Spottpreise verkauft werden, hinzugekommen, wie auch eine große Parthie **seidene Kravattentücher**, à St. 4 bis 5 *Sgr.*

J. Pergamenter.

Aecht persisches Insektenpulver empfehlen **Helmbold & Co.**, Leipz. Str. 109.

Idiaton,

neuestes und sicherstes Mittel gegen Zahnschmerz von Dr. Breslauer in Berlin, offeriren **Helmbold & Co.**

Reinigungs-Salz und **Schönungs-Salz** zur Entfernung von Flecken aller Art aus ächtfarbigen Stoffen, von Grüne & Co. in Berlin, durch Ein hohes königl. preuß. Kriegsministerium bei der Armee eingeführt, wird zu Fabrikpreisen empfohlen von **Helmbold & Co.**

Gegen Gicht und Rheumatismus

empf. als fast unfehlb. Hausmittel einen Pflanzenextract, stark neg. electrisch, äusserlich. Derselbe restaurirte mich nach 7 jährigen entsetzlichen Leiden ganz vollständig.

Fr. Mitreuter, neue Promenade Nr. 4.

Eine polirte Wiege, fast noch neu, steht zu verkaufen Leipziger Straße beim Korbmachermeister **Schütz.**

2 Bettstellen zu verkaufen **Hallgasse Nr. 5.**

Mit dem Verkauf städtischer Gas-Obligationen beauftragt, bin ich hierzu an den Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Holzstube in dem Rathhause zu sprechen. **Runde.**

Eine neue Commode, sehr dauerhaft, zu verkaufen große Schloßgasse Nr. 6.

C. G. Schmidt, Modell- u. Möbel-Eisler.

Gut gekeimte **Georginen** verkauft billig im **Stadtschießgraben.** **Saase.**

Möbel und Instrumente jeder Art werden aufpolirt in und außer dem Hause Weidenplan 13.

Geschäftsleuten, denen es an Zeit gebricht ihren Büchern die nöthige Sorgfalt zu widmen, empfiehlt sich ein junger Kaufmann als Beihülfe unter Versicherung strengster Discretion. Gef. Offerten abzugeben kleiner Sandberg Nr. 13.

Ein Bursche mit guten Zeugnissen versehen wünscht bei einem Buchbinder und Galanteriearbeiter in die Lehre zu treten. Zu erfragen **Schulgasse Nr. 2.**

Ein ehrliches und gewandtes Mädchen wird zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen Leipziger Straße 38 im Laden.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag wird gesucht **Rannische Straße 23.**

Ein ordentliches in der Wirthschaft erfahrenes Mädchen wird zum 1. Juni gesucht **Gottesackerstraße Nr. 1.**

Eine gesunde Amme vom Lande sucht eine Stelle. Zu erfragen **Graseweg Nr. 4, 2 Tr. hoch.**

Ein Mädchen von 15—16 Jahren findet sofort oder 1. Juni einen Dienst **Strohhofspitze 20.**

Ein reinliches geräumiges Lokal in der großen Steinstraße oder in der Nähe derselben wird zum Aufbewahren von Möbeln zum 1. Juli zu mietzen gesucht. Adressen bittet man gefälligst große Steinstraße Nr. 24 niederzulegen.

Eine Wohnung für einen Beamten, 2 Stuben nebst Zubehör und Stallung für ein Pferd, wird sofort, spätestens zum 1. Juni gesucht. Adressen unter K. R. in der Exped. d. Bl.

Ein Logis, bestehend aus 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör an kinderlose Familien zu vermietzen und zum 1. Juni oder Juli zu beziehen. Näheres **Markt Nr. 4 im Eckladen.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, Preis 24 *Rth.*, den 1. Juli zu beziehen **Neustadt Nr. 6.**

Schlafstellen mit guter Kost offen gr **Märkerstr. 24.**

Ein weißes Piqué-Kindermäntelchen ist am Sonntag von Wittekind bis große Steinstraße verloren. Gegen Belohnung Steinstraße 65 abzugeben. 1 blaueid. Hutschleife verl. Abzug. **Moritzbrücke 5.**

Ein blauer Schiebekasten mit Eisengeräthschaften 20. Abends verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Markt Nr. 4 bei Rampe, Schneidermstr.**

Ein schwarzer Affenpinscher zugelaufen. Zu erfragen **Landwehrstraße Nr. 3, 3 Treppen hoch.**

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Grundkapital: 2,000,000 Thaler.

Diese Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien, sowohl mit, als ohne Anspruch auf Dividende:

1) **Lebensversicherungs-Verträge** auf das Leben gesunder und kranker Personen;
 2) **Rentenversicherungs-Verträge**; 3) **Aussteuerversicherungs-Verträge** (Kinderversorgungskasse), und 4) **Begräbnisversicherungs-Verträge**. Letztere von fünfzig Thlr. an auf das Leben von Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 15 bis 60 Jahren und läßt unter geeigneten Umständen auch über 60 Jahre alte Personen zur Versicherungsnahme zu. Mit der ersten Beitragszahlung ist die Versicherung geschlossen und die Gesellschaft verpflichtet, für den Todesfall das versicherte Capital zu zahlen. Die Zahlung wird nach Eingang der ausreichenden Nachweisungen **sofort und kostenfrei** geleistet. Die **Versicherungsbeiträge** sind auf das **geringste Maß** herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen. Wenn eine 20 jährige Person 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ., eine 30 jährige 8 \mathcal{R} ., eine 40 jährige 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ., eine 50 jährige 1 Sgr . 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ., eine 60 jährige 2 Sgr . **wöchentlich erspart**, so besitzt sie die Mittel, bei der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ein Begräbnisgeld von 50 \mathcal{R} . zu versichern.

Zur unentgeltlichen Abgabe von Prospecten und Ertheilung jeder weiteren Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft empfiehlt sich mit dem Bemerkten, daß weder ein Einkaufs- noch ein Eintrittsgeld zu entrichten ist.

Carl Rummel, Leipziger Straße Nr. 99.

Ferd. Hille, Geiſtſtraße Nr. 72.

Warnung.

Da das unbefugte Fiſchen resp. Angeln in den von uns gepachteten Gewässern in letzter Zeit wieder überhand genommen hat, so werden wir Jeden, den wir dabei betreffen, pfänden und unnachsichtlich einer Wohlthätigen Königl. Polizei-Direction zur Bestrafung überweisen.

Der Vorstand der Fischer-Innung:

G. Hoffmann. E. Wieske. A. Gebhardt.

Am heutigen Tage habe ich meine aufs neue vergrößerte und mit allen Bequemlichkeiten versehene **Bade- u. Schwimm-Anstalt** für ein geehrtes Publikum eröffnet.

Der Schwimmunterricht beginnt sofort. Durch humane Behandlung, verbunden mit der strengsten Aufsicht der mir übergebenen Schwimmschüler, werde ich den mir bis jetzt geschenkten Zuspruch nicht allein zu erhalten, sondern zu vermehren suchen.

Wieske, Fischer- und Schwimmmeister,
Weingärten Nr. 10 u. 11.

Ein schwarzer Hund ist entlaufen, hat gelbe Brust, gelbe Punkte über den Augen. Der Ueberbringer erhält angemessene Belohnung im Gasthof „zum Bär.“

Ein Uhrschlüssel gefunden Barfüßerstraße Nr. 9.

Ein Hund zugelaufen. Gegen Futterkosten u. Insertionsgebühren abzuholen an der Halle Nr. 10. dem Helm gegenüber.

Eine Lornette ist den Sonntag Morgen in Wittekind verloren. Der Finder erhält eine Belohnung kleine Steinstraße Nr. 5, 2 Treppen hoch.

Es ist gestern auf dem Wege von hier nach Wittekind ein gesticktes Notizbuch verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Leipziger Straße 108 im Laden.

Am Sonntag ging auf dem Wege nach der Haide eine Anablenjacke verloren. Abzugeben neue Promenade Nr. 4. Dem Wiederbringer eine Bel.

Paradies.

Heute Dienstag den 24. Mai **Concert.**
Anfang 7 Uhr. **G. John.**

Hunde mitzubringen ist durchaus nicht gestattet.
Paradies. **Winkelmann.**

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau **Dorothee geb. Schliack** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 23. Mai 1859.

Wilhelm Rathcke.

